



Jahresbericht

2021

Wege aus der Sucht
Wege aus der Straffälligkeit
Wege ins Leben



Highlights & Unsere Arbeitsgebiete: Straffälligenhilfe

Highlights 2021

Ihre Unterstützung ist unsere Motivation: Im Jahr 2021 wurden wir von zahlreichen Personen und Organisationen unterstützt.



Impfaktion: Gemeinsam mit der Stadt Schwäb. Gmünd haben wir im Mai 2021 eine Impfaktion an zwei Tagen durch ein mobiles Impfteam organisiert. Das Angebot wurde von den KlientInnen mit großem Zuspruch angenommen und es konnten über 50 Menschen geimpft werden.

Drogentotengedenktag: Unter dem Motto *#Du fehlst* hat der Künstler Valentin Mackh am 21.07.2021 ein Kreidegedenkbild auf dem Johannisplatz gestaltet. Begleitet wurde die Bildgestaltung von einer Kerzenaktion mit 53 Kerzen in Gedenken der im Ostalbkreis verstorbenen KonsumentInnen der letzten Jahre. Alle Besucher der Innenstadt konnten das Gemälde betrachten und einen Moment innehalten, um den

Verstorbenen zu gedenken. Diese ungewöhnliche Aktion hat bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt und wurde auf der Titelseite des „Drogenkurier – Magazin des JES Bundesverbandes“ dargestellt.

Besuch Tim Bückner, Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg: Gemeinsam mit Herrn Moser von der Aidshilfe erfolgte ein intensiver Austausch zu den Themen: Legalisierung von Cannabis, finanzielle Situation der Suchtberatungsstellen sowie Einblicke in die Arbeit einer Suchtberatungsstelle und das kommunale Suchthilfenetzwerk.

Spende Zahnärzte, Franz-von Assisi Schule, Lebensmittelhandel 3 König: Eine sehr große Spendenbereitschaft erfuhren wir in 2021. Durch den Verkauf des gesammelten Altgoldes erhielten wir von den freien Zahnärzten Schwäbisch Gmünd eine Spende in Höhe von 5000,00€ für unser Mittagessenprojekt LiM!T Lunch. Die Franz-von-Assisi-Schule organisierte eine Spendenaktion mit zahlreichen Spenden durch SchülerInnen und Eltern. Diese Spenden wurden als Weihnachtsgeschenke an unsere KlientInnen verteilt. Von der Firma Drei König Lebensmittelservice bekamen wir noch große Lebensmittelspenden, so dass wir für alle BesucherInnen eine Tasche mit Weihnachtsleckereien packen konnten.

Betreutes Wohnen im Wohnprojekt

Unser Betreutes Wohnen bietet straffälligen und von Straffälligkeit bedrohten Männern und Frauen eine Wohnmöglichkeit sowie sozialpädagogisch unterstützte Hilfe.



Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Betreuten Wohnen insgesamt 16 Menschen betreut. Die Altersspanne der KlientInnen lag im Bereich von 21 bis 54 Jahren. 2021 wurden 11 Männer und 5 Frauen betreut.

3 Klienten befanden sich über einen längeren Zeitraum in einem ordentlichen Arbeitsverhältnis. 2 Klienten waren in eine geringfügige Beschäftigung übergegangen, meist also noch auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Klienten mit einer Suchterkrankung. Ein Großteil dieser Klientel verfolgte in diesem Jahr das Ziel einer Langzeittherapie. Durch unsere

Corona-Impfaktion konnten gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie z. B. Kochaktionen und Kinobesuche, wieder im kleinen Rahmen stattfinden.

Ambulante Betreuung im Individualwohnraum

Im Rahmen unseres ambulanten Betreuungsangebots beraten und unterstützen wir straffällige Männer und Frauen, die bereits über einen eigenen Wohnraum verfügen.

Ambulante Unterstützung erhielten im Jahr 2021 insgesamt 16 KlientInnen, welche im Umkreis von Schwäbisch Gmünd ihren festen Wohnsitz haben. Die Betreuungsquote und der Bedarf sind somit im Vorjahresvergleich um 60% gestiegen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden lediglich 3 Frauen ambulant betreut. Der Anteil der weiblichen Klientinnen ist damit im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesunken.

Straffälligenhilfe

Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

Das Projekt, Vermittlung von Straffälligen in gemeinnützige Arbeit im Landgerichtsbezirk Ellwangen, kann der Pandemie trotzen



Die Coronakrise hat sich im Jahr 2021 in der Anzahl der erteilten Aufträge stärker bemerkbar gemacht, weil unter anderem die Staatsanwaltschaften aufgrund der beschränkten Einsatzmöglichkeiten großzügiger bei der Bewilligung von Ratenzahlungsgesuchen waren. Viele soziale Einrichtungen, vor allem kleinere, sahen keine Möglichkeit, Beschäftigungen für unsere Klientel anzubieten. Dennoch konnten wir, trotz der erheblichen Probleme im Vermittlungsprozess, die Anzahl der in Arbeit vermittelten Personen beibehalten. Die abgeleisteten

Arbeitsstunden sind dabei nur leicht auf 28.465 (von 31.899 Stunden im Vorjahr) zurückgegangen. Bei der Vermeidung von Hafttagen konnte sogar ein Anstieg von rund 6% auf 11.293 (von 10.575 Hafttagen im Vorjahr) erreicht werden. Die Anzahl aller erledigten Aufträge konnte auf 432 (von 386 Aufträgen im Vorjahr) erhöht werden. Der überwiegende Teil unserer Klientel hat sich auf das die Pandemie begleitende Regelwerk eingelassen und war bereit, sich impfen zu lassen. Ungeimpfte Klientel war kaum vermittelbar.

Schuldnerberatung in Haft

Wir unterstützen überschuldete Inhaftierte bei der Bewältigung ihrer Verbindlichkeiten, um dadurch die Resozialisierung zu erleichtern und erneute Straffälligkeit zu vermeiden.

Zunächst geht es meist um eine Bestandsaufnahme der bestehenden Schulden. Weiterführend werden dann Lösungsstrategien erarbeitet und umgesetzt, wie bspw. ein außergerichtlicher Vergleich oder die Hinführung zu einem Insolvenzverfahren. Im Jahr 2021 nahmen 12 Frauen am Projekt teil.

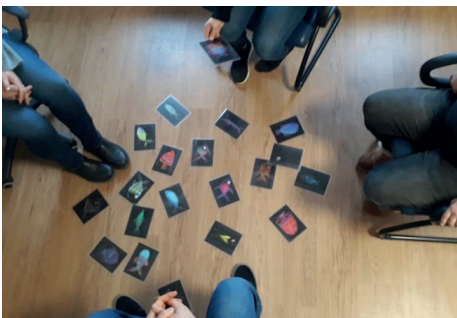
INSA+ - Integration Straffälliger in Arbeit

Im Projekt Integration Straffälliger in Arbeit (INSA+) werden straffällig gewordene Frauen aus der JVA Schwäbisch Gmünd auf der Suche nach einer Arbeitsstelle unterstützt.

Im Rahmen des Projekts werden die Gefangenen durch eine Stärken-Schwächen-Analyse, entsprechende Bewerbungsunterlagen und unterstützende Begleitung bei Vorstellungsgesprächen in adäquate Arbeit vermittelt. Am Wohnort der inhaftierten Frauen wird durch das Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg eine Weiterbetreuung angeboten. Schuldenregulierung und Wohnungssuche werden ebenfalls durch INSA+ angeboten. Im Jahr 2021 wurden 17 Teilnehmerinnen im Projekt INSA+ unterstützt.

Projekt Chance

Im Nachsorgeprojekt Chance und Eltern-Kind-Projekt Chance wird durch besonders intensive Betreuung der Übergang von Haft in Freiheit unterstützt, um ein Entlassloch zu vermeiden.



Nachsorgeprojekt Chance

Durch besonders intensive Betreuung wird der Übergang zwischen Haft und Freiheit unterstützt, um einer möglichen Überforderung und Krisen in Freiheit entgegen zu wirken. Im Jahr 2021 übernahmen wir bei einer Inhaftierten das Fallmanagement selbst, bei 22 weiteren Personen wurden wir koordinierend und an den Heimatort vermittelnd tätig.

Eltern-Kind-Projekt Chance

Im Eltern-Kind-Projekt geht es um die Stärkung der Bindung zwischen inhaftiertem Elternteil und Kindern, die am Heimatort leben. Im Jahr

2021 wurden 9 Mütter in Haft im Umgang mit ihren Kindern unterstützt und eine in Freiheit lebende Familie.

Mama-Treff in U-Haft

Im Rahmen des Mama-Treffs haben Mütter, die in der JVA Schwäb. Gmünd inhaftiert sind und deren Kinder außerhalb der Haft leben, die Möglichkeit, sich über ihre Rolle als Mutter, ihre Ressourcen und Bedürfnisse in einer Kleingruppe mit pädagogischer Anleitung auszutauschen. Im Durchschnitt nahmen hier 2021 fünf Mütter pro Termin teil.

Unsere Arbeitsgebiete: Suchthilfe

Drogenberatung

KonsumentInnen illegaler Drogen sowie deren Angehörige werden von uns psychosozial beraten, begleitet und betreut.



Im Jahr 2021 haben wir in der Suchtberatungsstelle 325 KlientInnen betreut. Davon waren 260 männlich und 65 weiblich. Der Großteil, insgesamt 108, wurde in einem allgemeinen Beratungskontext begleitet, dicht gefolgt von der psychosozialen Begleitung von Substituierten. Den dritten Platz belegte unser ODIS – Programm, in welchem 77 Personen eine Beratung zur Vorbereitung ihrer MPU in Anspruch genommen haben.

Hauptdiagnose war bei unserer Klientel eine Opioidabhängigkeit. Den zweiten Platz belegte die Cannabisabhängigkeit und eine polytoxe Suchtproblematik war auf Platz drei.

Betreuungen in 2021:	Allgemeine Beratung	108	Psychosoziale Begleitung v. Substituierten	90
	MPU-Vorbereitung	77	Angehörige	16
	Ambulante Reha Sucht	15	BAST	15
	Nachsorge	11	Highscore	9

Substitutionsbegleitung nach dem KOSA-Modell

Das Vier-Phasen-Modell „KOSA“ ermöglicht uns eine bedarfsgerechte psychosoziale Begleitung und Beratung im Rahmen der Substitution.



Im Jahr 2021 wurden von uns insgesamt 96 substituierte KlientInnen betreut.

Dabei standen Hilfen zur Alltagsbewältigung sowie die Unterstützung bei behördlichen, strafrechtlichen und persönlichen Problemstellungen im Vordergrund. Auch die Vermittlung in Entgiftung und stationäre Drogentherapie waren ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit.

Pandemiebedingt fanden auch telefonische Beratungen oder Video-Konferenzen statt. So ist es uns gelungen, den regelmäßigen Kontakt

zu unserer Klientel aufrecht zu erhalten.

Es besteht eine langjährig bewährte und enge Kooperation mit den Substitutionsärzten Dr. Axel Menden und Dr. Jörg Hawes in Schwäbisch Gmünd. Dr. Menden konnte zwischenzeitlich Dr. Jessica Rogoll sowie Dr. Martin Lenz für seine Praxis gewinnen und in die Substitutionsbehandlung der ca. 75 opiatabhängigen PatientInnen mit einbinden.

Beratungsaufgabe Sucht - BAST

Das Interventionskonzept im Ostalbkreis trägt die Bezeichnung „BAST“ und steht für „Beratungsaufgabe Sucht“. Es wurde auf der Basis des Bundesmodells „FreD“ entwickelt.

Der wesentliche Unterschied zu dem Ausgangsprojekt besteht in der abgestuften Vorgehensweise für unterschiedliche Zielgruppen. Neben den erst auffälligen KonsumentInnen werden auch Personen erfasst, die zum wiederholten Mal auffällig wurden. In der Sozialberatung werden die Programme BAST II und BAST III angeboten.

BAST II ist für wiederholt auffällige DrogenkonsumentInnen, die strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Die Maßnahme beinhaltet zehn Beratungsgespräche. Rechtliche, soziale und gesundheitliche Folgen des BtM-Missbrauchs werden thematisiert, Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und ggf. in eine weiterführende Maßnahme vermittelt.

BAST III ist eine Therapieauflage oder -weisung durch das Gericht bzw. die Staatsanwaltschaft. Welche Behandlungsform geeignet und erforderlich ist - ambulant oder (teil-)stationär - bedarf einer fachlichen Einschätzung durch die Suchtberatungsstelle und wird mit den KlientInnen gemeinsam besprochen.

Suchthilfe

AnItA - Angehörige Information und Austausch

Mit den Sorgen nicht allein sein! Unsere Gruppe für Angehörige von Drogenkonsumierenden hat sich sehr gut etabliert.



Am 15.06.2020 sind wir mit unserer Angehörigengruppe gestartet. Die Gruppe wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft angeleitet. Seither haben Angehörige 14-tägig die Möglichkeit sich auszutauschen und ihre Sorgen und Ängste zu teilen. AnItA wurde auch 2021 sehr gut angenommen. Es konnte sich eine feste Gruppe von sieben TeilnehmerInnen (vor allem Müttern) bilden, welchen es gelungen ist, ein tragfähiges Vertrauensverhältnis zueinander aufzubauen. Weiterhin wurde das Angebot auch von Angehörigen besucht, welche an der Gruppe aufgrund von beruflichen Verpflichtungen nur sporadisch teilnehmen konnten. Neue TeilnehmerInnen sind auch 2022 willkommen.

Highscore

Wir beraten Betroffene und Angehörige anonym rund um die Thematik des Mediengebrauchs sowie der Computerspiel-/und Internetabhängigkeit.



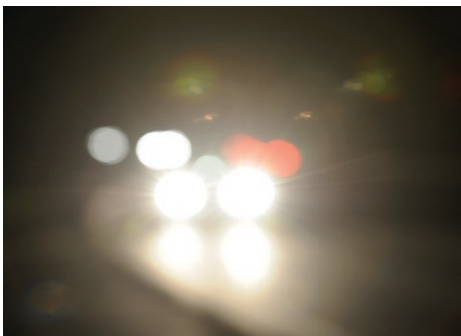
Bis in den Sommer hinein waren viele Kinder und Jugendliche von Schulschließungen betroffen. Wenig bis keine Freizeitaktivitäten außerhalb der Wohnung und das digitale Lernen im Distanzunterricht führten zu einem erhöhten Gebrauch von PCs, Smartphones und Tablets bei Heranwachsenden.

Deshalb kamen im Sommer und Herbst mehrere junge Menschen mit ihren Eltern zu uns, um das Risiko einer Medienabhängigkeit einzuschätzen.

Bei 5 Personen konnte dies glücklicherweise ausgeschlossen werden. Bei einem weiteren jungen Erwachsenen wurde ein langfristiger Beratungsprozess durchgeführt.

ODIS - Ohne Drogen im Straßenverkehr

Seit vielen Jahren führen wir erfolgreich MPU-Beratungen durch und unterstützen drogenauffällige Kraftfahrer bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis.



Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 77 Personen zum Thema MPU und Wiedererlangung der Fahrerlaubnis beraten. 44 Personen haben an unserem besonderen MPU-Vorbereitungsprogramm ODIS teilgenommen. Davon wurden 21 Personen 2021 neu aufgenommen. Das Beratungsprogramm besteht in der Regel aus 8-12 Einzelgesprächen zu jeweils 50 Minuten. Neben einer erfolgreichen MPU sind die adäquate Aufarbeitung der Konsumproblematik und die Entwicklung einer intrinsischen Abstinenzmotivation wichtige Ziele des Beratungsprozesses.

Sollte eine ausgeprägte Suchtproblematik bei den Betroffenen bestehen, bietet unser ambulantes Therapieprogramm „CleanStart“ die Möglichkeit, die Klientel im Rahmen einer ambulanten Behandlung auf die bevorstehende MPU vorzubereiten.

Natürlich sind wir bei Bedarf auch unserer substituierten Klientel wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Pandemiebedingt haben 2021 wieder einige Termine per Videokonferenz oder telefonisch stattgefunden.

Suchthilfe

Kontakt- und Anlaufstelle für DrogengebraucherInnen LiM!T

Der Kontaktladen LiM!T ermöglicht durch Angebote wie LiM!T-Aktion und LiM!T-Sport sowie LiM!T-Fee und LiM!T-Lunch den niedrighschwelligem Zugang zur Suchthilfe im Milchgässle 11.



Die Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T zählte im Jahr 2021 insgesamt 2040 Kontakte und konnte mit entsprechenden Hygienekonzepten und unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften trotz der Pandemie an fünf Tagen in der Woche (Mo. - Fr.) geöffnet bleiben. Maximal vier BesucherInnen konnten sich gleichzeitig im Kontaktladen aufhalten. Auch in diesem Pandemiejahr blieb der Spriztentausch das am häufigsten genutzte Angebot. Die verringerte Nutzung des LiMiT-Lunch ist auf eine gestiegene Sensibilität gegenüber der Ansteckungsgefahr und auf die internen Corona-Schutzmaßnahmen zurückzuführen. Weil auch in diesem Jahr eine traditionelle Weihnachtsfeier nicht möglich war, wurde ein alternatives Angebot geschaffen. Mit Voranmeldung

konnten unsere KlientInnen ab Mitte Dezember zwei kostenlose Weihnachtsessen zu sich nehmen und eine Weihnachtsgeschenktasche erhalten.

Statistik

Besucheranzahl 2021 (mit Kontakten):	2.040
davon männlich	1.326
davon weiblich	714
Mittagessen	1.298
Spritzen ausgegeben	26.452
Spritzen zurückerhalten	26.107



LiM!T-Aktion und LiM!T-Sport

Die Anregung einer positiven Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kontaktladen. Aufgrund der Pandemie konnten wir auch in diesem Jahr keine Freizeitevents, Bastelaktionen oder Sportveranstaltungen anbieten.

LiM!T-Fee - Frauen erleben einander

Auch im zweiten Pandemiejahr gelang es uns, das Frauenprojekt aufrecht zu erhalten und unter Einhaltung der Hygienevorschriften jeden Donnerstagsvormittag ein Frühstück anzubieten. Gerade in diesen schwierigen Zeiten waren die Frauen froh, eine Gelegenheit der Begegnung und des ungezwungenen Austausches nutzen zu dürfen.



LiM!T-Lunch

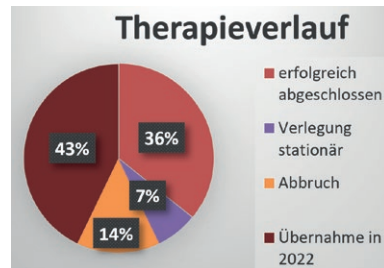
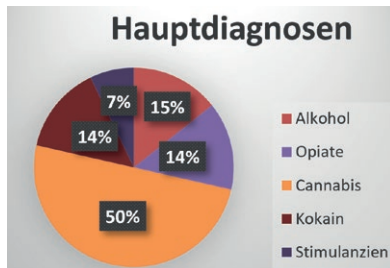
Mit dem LiM!T-Lunch wollen wir unseren BesucherInnen ein gesundes Essen, ein soziales Miteinander und den sozialen Austausch ermöglichen. Durch das im letzten Jahr eingeführte Hygienekonzept war das Angebot für ein preiswertes Mittagessen weiterhin umsetzbar. Weil ein gemeinsames und geselliges Mittagessen aber nur bedingt möglich war, war ein deutlicher Rückgang der Angebotsnutzung wahrzunehmen.

Suchthilfe

CleanStart

Das ambulante Suchttherapieprogramm bietet Abhängigen illegaler Drogen eine alltagsnahe, berufsbegleitende Alternative/ Ergänzung zur stationären Sucht-Rehabilitation.

Die therapeutischen Gruppen- sowie Einzelgespräche fanden weiterhin in einer Mischform aus Videokonferenzen und persönlichen Therapiesitzungen statt. Insgesamt wurden 13 Patienten und eine Patientin behandelt. Das Durchschnittsalter lag bei 29 Jahren. Vier Patienten führ(t)en ihre Therapie nach §35 BtMG durch, in sechs Fällen lag im Rahmen einer Bewährungsstrafe eine Therapieauflage vor und vier Personen haben sich zur Wiedererlangung ihrer Fahrerlaubnis auf eine MPU vorbereitet. Neben sieben Festanstellungen ist ein Patient in Ausbildung, einer im Krankenstand und eine Person arbeitssuchend (ALGII). Es freut uns, dass das CleanStart-Programm hinsichtlich der Entwicklung und Ausgestaltung landesweit etwas ganz Besonderes darstellt.



Therapievorbereitungsprogramm (TVP)

Das Therapievorbereitungsprogramm ist ein Angebot der aufsuchenden Suchtberatung für die Gefangenen der JVA Schwäbisch Gmünd.

Neun Teilnehmerinnen wurden im TVP intensiv auf eine suchttherapeutische Maßnahme vorbereitet. Dabei bietet dieses Programm, in Kooperation mit der JVA, therapieähnliche Strukturen. Es umfasst eine tägliche Beschäftigungsmaßnahme durch unsere Arbeitstherapeutin, wöchentliche Einzelgespräche mit der Suchtberaterin und wöchentliche Gruppensitzungen mit dem zuständigen Psychologen. Das Sportprogramm und Kochtraining, welches zum Programm gehört, konnte letztes Jahr leider nicht stattfinden. In einem mind. dreimonatigen Intensivprogramm werden die Teilnehmerinnen interdisziplinär betreut. Das Zusammenleben in der Gruppe, sowohl im Arbeitsablauf, als auch in der Freizeit stellt ein Belastungstraining dar, in welchem sich die Frauen selbst erfahren sowie lernen können, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Sowohl die Arbeitstherapie als auch die pädagogischen und psychologischen Angebote helfen den Frauen Schwellenängste abzubauen, ihre Frustrationstoleranz zu erhöhen, die eigene Leistung besser zu erkennen und somit das Selbstwertgefühl zu steigern. Personelle Veränderungen gab es im arbeitstherapeutischen Bereich. Dabei hat unsere neue Mitarbeiterin Ute Wagenblast die Leitung der Arbeitstherapie im TVP übernommen.

Aufsuchende Suchtberatung wieder in gewohnter Form

Mit der aufsuchenden Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten Schwäbisch Gmünd und Kapfenburg bei Aalen leisten wir Suchtberatung und Therapievorbereitung für abhängige Inhaftierte.



Über das gesamte Jahr 2021 konnte die aufsuchende Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten in Präsenz angeboten werden und die gute Qualität in der Beratung aufrechterhalten werden. Im Dezember 2021 kam in der JVA Schwäbisch Gmünd zum ersten Mal der „Qualitätszirkel Substitution“ zusammen. Hier tauschen sich Medizinischer Dienst, Sozialdienst und Suchtberatung regelmäßig aus und intensivierten die sowieso gute Kooperation untereinander für substituierte Inhaftierte nochmals. Obwohl im Vergleich zu 2020 die Gesamtzahl der Betreuungen etwas gesunken ist, konnte die Gesamtzahl der Kontakte gesteigert werden.

Statistiken in 2021 (2020):

Betreuungen insgesamt	205 (268)	Kontakte insgesamt	1959 (1852)
Therapievorbereitung	62 (70)	Therapievermittlungen	42 (41)
Therapievermittl. n. § 35 BtMG	35 (19)	Vermittlung in Subst.	12 (10)
Vermittlung in and. Maßnahm.	27 (21)		

Unser Team

Geschäftsführender Vorstand

**Sibylle Roth**

- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Angehörigengruppe AnItA

**Hanga Gelli**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Ambulante Therapie – CleanStart
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

**Alina Schiele**

- INSA+
- Schuldnerberatung in Haft

**Peter Graule**

- Finanzen

Verwaltung

**Heike Knauß**

- Verwaltung
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“
- Projekt „INSA“

**Corinna Fleischer**

- Verwaltung
- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße

Mitarbeiter

**Heike Taglang**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Frauengruppe „LiMit-Fee“
- MPU-Beratung ODiS / AnItA

**Antje Hammann**

- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

**Liuba Hardock**

- Therapievorbereitungsprogramm der JVA Schwäbisch Gmünd

**Michael Zimmermann**

- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

**Josepha Schmid**

- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

**Jule-Marie Sinner**

- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße
- Projekt Chance

**André Thumm**

- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Beratung bei Medienabhängigkeit

Mitarbeiter

**Gundula Richert**

- Schuldnerberatung in Haft

**Ute Wagenblast**

- Therapievorbereitungsprogramm JVA

**Daniel Baier**

- Kontakt- und Anlaufstelle LiMIT
- Nüchterne Drogisten SH-Gruppe

**Marion Phillips**

- Service LiMIT-Lunch
- Küche
- Reinigung

Erweiterter Vorstand

**Dieter Strobel**

- Vorsitzender des erweiterten Vorstands

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- Benni

Wege aus der Sucht Wege aus der Straffälligkeit Wege ins Leben

Die Zukunftsfähigkeit der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd zu sichern ist unsere vordringliche Aufgabe. Wir sind auf Hilfe durch Spenden angewiesen, um unsere vielfältigen Projekte aufrechterhalten zu können. Die Spenden helfen uns diese Aufgaben zu bewältigen sowie neue richtungsweisende Projekte aufzubauen.

Bankverbindung für Spenden

IBAN: DE04 6145 0050 0440 0621 41

BIC: OASPDE6AXXX



Impressum

Jahresbericht 2021 der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.

Herausgeber und verantwortlich i.S.d. Presserechts
Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e.V.
Milchgässle 11
73525 Schwäbisch Gmünd

Diesen Jahresbericht gibts es auch zum Download auf unserer Homepage www.sozialberatung-gmuend.de/downloads

Wir gehören folgenden Verbänden an

